



Teneriffen 2018

2. - 10. Mo (Sa)

Avil - Flughafen TF Süd - Tejita
(Montaña roja) - Puerto de Santa
Cruz - Leod - Cueva de los ventos
Baradico - - (Pico) de Tei
- Tejita - Santa Cruz -

Fr. 2. 11.

Nach einem nicht gerade sehr entspannten halben Jahr seit dem letzten Urlaub haben wir heute abend um 19.45 endlich wieder ab. Wir hatten uns spontan für eine einwöchigen Kurztrip nach Teneriffa entschieden. Am letzten Wochenende war ~~ich~~ ich noch mit Dagnmar für ein paar Tage in Bad Wörzlofer gewesen, den Donnerstag und Freitag nutzte ich für Bewerbungen und einen Arbeitsbesuch aber dem konnte der Urlaub beginnen. Auch Bernd hatte noch bis zum Schluss viel Spaß mit den Kindern,

Könnte aber mit einer Kofu
noch das weitere Vorgehen
abstimmen und so hoffen wir
jetzt auf ein paar entspannte
Tage in hoffentlich schöner
Wetter! Der einzige Plan, den
wir haben ist, daß wir irgend-
wie diesen Teide ausdauern,
kostenlos, bewandern wollen und
daß wir Edda einen Besuch
abstatten wollen. Die alte Silvi-
kollegin wohnt seit einigen
Jahren in Nador der Insel.
Damit nicht so viel Zeit ver-
loren geht, haben wir diesmal
vorseitig einen Mietwagen (es
soll ein Fiat 500 Cabrio sein!)
und eine Finca bei ~~La~~ de

Los Vinos gebücht. Mal sehen, ob
das alles genauso problemlos
klappt, wie das Einchecken bei
Vueling. Inzwischen hatten wir
am Flughafen noch Vorbereitungen
getroffen: Wir hatten blödsinnig
die Hinwand, an der das der
Voices für den Mietwagen
hängt, zilaufe vergessen. Aber
am Service-Schalter war eine Frau
so nett, dass wir die Mail weiter-
leiten konnte und sie uns gratis
den Voices ausdrückte. So muss
ja dann alles klappt!
Zudem fütterten wir am Fligh-
tlofer, weil wir ziemlich früh dran
waren, noch einen Salat im Markt,
gönnen uns ein Weißbier und

ein paar Vanille-Proben von
Springli und steigen dann in
den Airbus 320, wo wir in
der hintersten Reihe Gang und
Mittelplatz haben. Zwei Reihen
vor uns fliegt eine Katze
mit, die teilweise ~~riefelt~~
weil der Flug anfangs recht
unruhig war und dann schreit.
Anwesend Bisi & Noja & 3/4 Stunden
gehen hoffentlich auch irgendwie
hin. Es waren tatsächlich
nur 3 3/4 Stunden, obwohl
auf dem Ticket 4.40 h stand
aber offenbar hatte es der
Pilot eilig. Die Landung war
relativ rüppig aber als wir
ausstiegen, wüsste wir auch

was im: Das ist extrem windig
hier. Unser Gepäck kann
einwandfrei an und an
Europas-Schlaf kommen wir auch
Halbweg schnell durch und weiter
uns noch darüber, dass wir unser
Auto was ab geliebt hatten: vor
uns war ein Päckchen ohne
Reservation und die behaupten
den gleichen Fiat 500 für
800,- €! Die kleine "Kutsch-
kugel" fahrten wir auch gleich
und ich fuhr los aus dem
Flughofengebiet raus und wir
ein paar Kilometer Richtung
Meer. Die Schaltung/Automatik
ist etwas komisch aber wir
sollten noch lernen, was im
es nötig ist, auch manuell

Schlafen zu können. Den
Campingplatz, wo Bernd eine
Holzhütte gebauert hatte, fanden
wir auch recht leicht. Zum
Einkochen war ein Typ da,
der ständig versuchte, englisch
zu reden, was die Verständigung
aber eher verkomplizierte. Trotz-
dem schlafften wir es unserem
Schlüssel zu bekommen und
das "Wooden House" zu besuchen.
Allerdings hatten wir vergessen,
Wasser zu besorgen und so
führten wir eventual los, um
möglichst noch vor 1 Uhr
an einer Tankstelle, an der
wir vorbeigekommen waren,
anzukommen. Die Uhrzeit

einzelner wäre nicht nötig
gewesen: Die Tante ist irgendwie
ein Treffpunkt für alle, die
Wachts nicht schlafen (Körner?)
Trinker, Säufer, Jugendliche,
aufgetakelte Frauen, alles was
vorhanden in der "Bar" und
es ging heftig zu. Wir
schafften es aber, uns eine
grosse Flurde San Miguel
und zwei Flurde Wasser zu
organisieren und fuhren wieder
zu unserem Holzhaus, wo wir
uns an die windgeschütteste
Seite setzten und noch ein biss-
chen Kartbolten und den wilden
Spätsommerabend genossen.
Dan gingen wir gegen 2 ins

Betteln und schliefen tief und
fest wie im Wald mit Holz-
duft und Meeressaischen
Sa. 3.11.

Gut ausgeschlafen freute wir uns
über die warme Sonne und
gingen zum Frühstück. Leider
haben wir einen zeitlichen Dreh
~~der~~ Mein Handy springt ständig
in eine Stunde hin und zurück
und wir wissen nicht, ob die
Zeit im Auto oder die Zeit
auf dem Handy die richtige ist.
Naja egal - wir bekommen jeden-
falls ein tolles Frühstück mit
Speck, ~~dem~~ Bohnen und Käse
und konnten so glücklich zu

Strand spazieren. Wind hat
es immer noch extrem aber
die Stimmung mit Sonne und
dem dunklen Sandstrand, der
in diese Zeit ziemlich leer ist,
war fantastisch. Wir machten
einen Spaziergang auf den
Montaña Roja², einen alten
Vulkan, der wie eine Halbinsel
im Meer liegt. Hier bevor
es an den Aufstieg gehen würde,
war ein FKK-Bereich am Strand
und da ich sowieso ins
Wasser wollte, nutzte ich die
Gelegenheit für einen herrlichen
Schwimm im überaus
warmen Atlantik, der noch
dafür wahnsinnig klar war.

Nord den wünderbaren Selwin
gingen wir wieder zurück und
packten die Sachen zusammen,
selbige ins Auto und los
gangs auf Erkundungstour. Erst
und fielen wir in einen
nahen Supermarkt ein und
kauften das Nötigste fürs Fris-
tück und dann ging es die
Westküste entlang nach Norden.
Das Wetter war richtig warm und
wir fuhren offen erst mal bis Costa
Adeje, wo aber ein Hotelklotz an
nächster steht und wo wir sich
nicht zum Mittagessen bleiben wollten.
Der Südwesten jedenfalls ist ziem-
lich touristisch, mit mehreren
Spassparks und Flaniermeilen.

Wir fahren also weiter nach Nav-
der und kamen erst mal immer
höher. Es würde merklich kühler
und die Teile verstellte sich
mehr und mehr in Wolken.
Küste von Santiago bogen wir
Richtung Küste ab und landeten
wieder in der Wärme. Es ging
den Wegweiser nach Las Gigantes
nach, was irgendwie Ziemliche
Lavafelsen sein müssen. Unter
liegt der Puerto de Santiago
wahrscheinlich in einer Bucht, um-
geben von schwarzen, ~~rot~~ hohen
Felsen. Wir parkten das
Auto im Hafengebiet und
suchten uns eine nette Kneipe
aus, in der es tolle Muscheln

geben sollte. Der Mussels Room
wird von Belgiern geführt
und die haben wirklich fascina-
de Konzeptionen an Mädeln:
Wir wählten welche mit Tergaki
und welche mit Foie Gras. Zur
Vorspeise nahmen wir ein paar
Tapas (Salmorejo und Salami), von
denen wir aber einen Teil ein-
packten. Die Mädeln waren
fantastisch & Frisch gestärkt
fühlten wir weiter richtig cool.
Die Strasse schlängelte sich wie
Gehirnwindungen den Berg hinauf
und es wirts uns versahen,
waren wir auf einem 1000m
hohen Pass und komplett in
Wolken gehüllt. Es hatte in

Zwischen uns noch 14 Grad aber
dafür würde die Landschaft
immer grüner und wir kamen
in einen schönen Kiefernwald.
Die Uschi botste uns über kleine
Strassen punktgenau zu unser
Fica, wo wir mit Schweizer
Punktlichkeit kurz vor 17 Uhr
eintrafen. Von der Vermietung
keine Spur. Aber nach einer
kurzen Nachfrage per WhatsApp
schickte sie Verdant in, der
uns das Tor öffnete und die
wichtigsten Dinge zeigte. Er war
nett und bemüht und erläuterte
auch, dass wir morgens frische
Brotchen bekommen. Die Fica
ist hübsch eingerichtet, sehr

privat abgegrenzt und ziemlich gepflegt. Nur das Wetter und die Temperatur sagte uns nicht so recht zu. Es ist feucht und kühl. Aber wenn man einen einen Stunde im Süden ist, wo es 30 Grad hat, soll uns das Pelt sein. Die Vermieterin hatte geschrieben, dass die Geschäfte am Samstag bis 21 Uhr offen haben und es in Puerto de la Cruz sogar welche gibt, die Sonntag auf haben. Wir führen also gleich mal den Aspack wieder los zum Einkauf und Puerto de la Cruz, was etwa $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist. Beal hatte einen Laden im

Google Maps gefunden, dessen
Fischtheke ich aussproche.
Der Rest des Ladens war
Zentral ^(für Freitag Verkäufe) aber egal - wir
kauften Fisch und Gemüse ein
und wollten dann schnellstens
wieder zurück. Weil ich bei
der Garageinfahrt in die falsche
Richtung abbog und auf dem
Parkplatz gegen die Einbahnstrasse
fuhr, bekamen wir uns mal
wieder in der Bude - ich bin
im Moment einfach nicht robust.
So für den also Besuch zurück
und dann fütterten wir einfach
ein bisschen Schinken und Seebay
als Snacks. Aisssenden
streichen wir den Bereichs-

Kater; ein extrem liebesbedürftiges
kleines Kater, der offenbar Probleme
mit den Atemwegen ~~hat~~ ausserdem
eine eigenentzündung und eine
Wunde im Gesicht. Mal sehen,
was wir für ihn tun können
aber für Erste wollte er
vor allem gestreichelt werden.
Nachdem wir noch einen
lokalen Geiz mit Tonic probiert-
haben, gingen wir dann ins
Bett und zitterten uns lang-
sam warm.

So. 4.11.

Geschlafen haben wir aber gut
und am Morgen konnte ich die
Sonne von Himmel. Einen
Frühstuck im Freien stand

also nichts am Weg. Der Karte
kam mich viel mal vorbei und
halden es ~~bei~~ in der Geo-
caching-App von der Cueva
de los vientos gelesen habe, wollte
ich das gerne besichtigen. Vorher
kam aber noch Elias, der Mann
des Baumstein, um uns (auf
englisch) zu begrüßen. Wir grüßten
Lutz und Warten, dass das Wetter
zwar nicht in die Tine aber
auf die Reise darf und dem
Schüler war mal, ob wir Tickets
für die Cueva online rese-
wieren könnten. Theoretisch
waren heute noch 4 Plätze in
einer deutschen Führung frei aber
das Netz spielte nicht so recht

mit ~~Parasiten~~ gingen wir einfach
um halb eins nach unten zu den
Veranstaltungen, das wir 500m
den Berg runter zu finden waren.
Apropos Berg runter: Es ist hier
deswegen steil, dass wir an
manchen Stellen mit den kleinen
Autos fast Schwierigkeiten haben
und laufen hat auch eine
andere Dimension!

Vor der Tür warteten schon
einige Leute und ich versuchte
es nochmal mit den Reservierten.
Dennmal klappte es und wir
waren auf der 13 Uhr Filmbühne
gebücht. Relativ pünktlich kam
auch ein Kleinkind, eine Frau
und noch ein paar Leute mit

Welcher und was würde in eine
deutsche Gruppe zur Führung gesteckt.
Das Guide, Dragon, sprach ein
exzellenter Deutscher und hatte einen
Palwissen über Höhlenforschung.
Er erklärte uns den Unterschied
zwischen A-A-Lava (die
so heisst, weil es aua-aia-
weh tut, wenn man darüber
läuft) und der heissen,
flüssigeren Pahoe-hoe Lava,
bei der eine Lavahöhle ent-
stehen kann, wenn der äussere
Rand schon verkrustet aber
unterdrunter die Lava weiter-
flusst und irgendwo ausströmen
kann. Das ~~ist~~ weltweit
fünftgrösste Höhlensystem

diese Art befindet sich hier:
auf Teneriffa direkt vor unser
Haus & wir erleben vieles
als Villane und führen den
mit dem Minibus in der Nähe
eines Eingangs zu einem
öffentlichen Teil der Höhle.

Beeindruckend, wie das Innere
der Erde da mal ausgenutzt
gestillt wird und doch wieder
mal neu führt. Wir waren
faktisch in einer Villane.
Fanzhierend & und tragen
hat ein bestes, um und die
Tiere und wirklich toll zu
gestalten. Auf dem Rückweg
durch den Wald zeigte es uns
sogar noch einen lokalen

Patz, das wäre Steinpilz schade!
Ein tolles Erlebnis?

~~Das~~ Eigentlich sollte man
solche Erlebnisse erst mal
sehen lassen aber weil keint
mal einen Weisswein zum
Fisch haben wollte fuhren wir
wieder mal Puente de la Cruz,
wo eine Vinoteca sein sollte, die
eine gute Auswahl hätte. Der
Laden malte erst um 19 Uhr
auf und wir schlappten also
noch etwas durchs Kaff, fanden
tatsächlich einen Beocack
und Kaffee in einem Supermarkt
und ein bisschen Kumpel ein.
Um 19 Uhr hatte der Laden
tatsächlich geöffnet, aber die

Auswahl was das die be-
scheiden. Craft Beer hatte er
gerade mal ein einziges IPA aus
Luzerne da ~~was~~ was Rodd
direkt probierte und für ganz
och befand, aber das Wein, der
wir mitnehmen was dafür
dreht von hier (also gleich
bei Puerto de la Cruz.

Also fünf wir wieder heim-
dennal nicht die "Abkürzung",
die wir gestern Abend gemacht
haben und die uns eine halbe
Stunde über nahezu Feldwege
durch den Wald führte.

So kamen wir in ca
8 Uhr an und bereit war
gleich die Kohlen an. Ich

bereitete den Fisch, die Kostofeln
und den Salat vor und ~~er~~ mal
gibt 1,5 Stunden hatte er die
Arbeit den ~~den~~ geschafft, die
Kostofeln (part) wird zu kochen.
Bei Fisch hätte das Koteoch
gerne etwas abgehabt, aber
Bund verbot es mir. Trotz dem
besteht er mir Gesellschaft und
liess sich weiter. Als es
dann aber anfing zu regnen
musste ich im schwere Kissen
zurücklassen und war gehen
mal einen Grim Tonic ins
Betteln

Mo. 5.11.

Die same Nacht 7 Aber es tan-

licherweise ist es auch kalt und
außerhalb wass draussen. Na ja,
aber bis wir Frühstück gemacht
hatten (diesmal gab es Grofio-
Brot & Das ist geröstetes Mehl
und ist hier eine Spezialität),
den Kates mit Vanille versorgt
haben (ich befürchte, es hat lang-
sam keine Lust mehr auf Be-
handlung) und uns so langsam
festig gemacht haben, was es
trauen und relativ waren.

Wir packten Strandlatten und
führten erst mal Richtung Playa
de San Marcos. Das ist eine ge-
schützte Bucht, umrahmt von
Vulkanfelsen mit ein paar 70er-
Jahre Hotelbauten drin und einer

Meiner dunklen Strand. Da
uns das nicht ganz so be-
geisterte, führen wir weiter
die wild zerklüftete Küste ent-
lang bis nach Gwachidos. Dort
sind gleich drei Earthcaches;
dh. es gibt was zu sehen!
Und das was wirklich so.
Es gibt in Gwachidos ein
paar Natursteinbäder, in
denen man normalerweise
baden kann. Heute war das
allerdings gesperrt; evtl. weil
der Seegegang zu heftig war.
Die Wellen klatschten heftig
an die Lavamassen und schäumten
weiss gegen die schwarzen
Felsen. Das war Anfang

des 19. Jhd. und von einem
Vulkananbruch überastet wurde
und was ziemlich zerstört, hat
sich aber "wie Phoenix aus der
Asche" wieder erholt und steht
jetzt wirklich als ein hübsches
Dorf auf schwarzem Gestein
mit grüner Landschaft und
blauen Wasser, das weiss
an Land brandet, wünder-
schön da. Wir gönnten uns
ein sehr gutes Eis, schlappte
eine Rinde durch den Ort
(dünnes weisse geht das hier
auf der Insel immer steil
auf und ab) und kauften in
einem kleinen netten Laden ein
paar Craft-Beer und eine

Flasche Erdbeer-Glühwein. Dann
führen wir weiter die Küste
entlang auf das Süde und
einen Strand. Allerdings war
der Seegang heute ganz schön
arg und die Küste hier ist
auch noch relativ schroff, so
dass die "Strände" eigentlich
nur kleine ~~B.~~ Abschnitte mit
weniger grossen Lavasteinen
sind. Bei Salinas, als wir
uns fast an Ende der Welt
wähnten, fanden wir einen
natürlichen Pool, in den wir
sogar rein durften. Es war
fantastisch & immer wieder
schwappten grössere Wellen in
das Becken aber es war

güt geschützt und wir gewisser
dieses tolle Erlebnis in vollen
Fingern (Sogar Bernd's Brille, da
es kein Spring in das Becken
verlassen hatte, fanden wir
wieder in). Der Schlottweg, der
uns zu den Becken geführt
hatte, ging noch eine ganze
Strecke weiter und wir beschlossen,
es so lange zu probieren, wie
es mit dem Aitader gehen
mag. Untenwegs sahen wir
noch ein paar Becken, aber keines
so schön wie das erste. Legend-
arum, nach etwa 2 km war
aber dann doch Schluss. Es
ging zu schnell und zu steil
weiter. Wir drehten schneller

Wen es um, obwohl es uns noch
etwa 200m bis zu einer alten
Strasse gewesen wäre aber Google
hatte sich diesmal echt getäuscht!
Vieder zurück zu Salinas, wo
wir keine Bus oder öffentlichen
fanden, beschlossen wir, einzuhäuf
und dann heimzufahren. Mit einer
grossen Sepia und ein bisschen
Unterfutter bewaffnet, kamen wir
auf der Finka am Post
was es uns wieder hilft
und feucht und während Reed
den Grill ansetzte, begann
es richtig zu regnen. Nicht
mal das Unter liess sich blicken
Aber wir glissten uns trotz-
dem die Sepia und das

Patatooville schlucken und gingen
nach dem Probieren des Erd-
beer-Gins dann bald ins Bett.

Di. 6.11.

Ausgeschlafen sahen wir aus dem
Fenster und es war blauer
Himmel! Dem man allerdings
durch die beschlageneren Scheiben
nicht so gut sehen konnte.
Deshalb standen wir bald auf
und frühstückten inner. Hier
war es noch zu warm - es hatte
erwartungsgemäß geschneit in der Nacht.
Der Vater freute sich sehr über
das trockene Wetter, das ich ihm
zum Frühstück gab und ließ
sich sogar mit dem Malventee die
Augen, Nase und die Wände ver-

Sorgen. Als wir mit dem Frühstück fertig waren, brachen wir auf Richtung Teide. Es ging wieder die Straße und kurz vor der Wothütte zurück und dann schraubte sich die Straße immer höher durch immer vulkanischer werdende Landschaft und oben. Beeindruckende Lavafelder kamen zum Vorschein und bei etwa 1100m brachen wir durch die Wolkendecke und landeten in einer wahren Hochlandslandschaft in der gleiches der Sonne. Kalt war es nicht so sehr (etwa 18-20 Grad) und insbesondere mich begeisterte die Landschaft immer übertrug vom Teide

eingemeinert. Bernd war nicht
so begeistert. Er betonte immer
wieder, dass es keine Vulkan-
mag. Es ist richtig: Wir hatten
auf dieser Insel nicht mit
so deutlicher vulkanischer Aktivität
gesprochen. Hier ist der Vulkan
auf jedenfall deutlich zu spüren
als auf Reunion. Zwar liegt
der letzte Ausbruch mehr als 100
Jahre zurück (auf Reunion erst
10 Jahre) aber insbesondere oben
~~im~~ im Nationalpark ist man
in einer anderen Welt! Leider
waren auch hier ~~die~~ andere
Individualisten der Meinung, dass
man das mal gesehen haben
muss und weil wir in einer

ungünstiger Zeit da waren (in die Mittagszeit) war es überall edel voll. In einer Besichtigung fragte ich nach der Mögl. Weiter, auf den Teide zu kommen und die Frau dort meinte, dass die Seilbahn wohl sehr voll sei und die Wanderung gut 6 Stunden dauert. Für den letzten Aufstieg braucht man ausserdem eine Bewilligung die bis Dezember ausverkauft sein. Wir führen also an der Seilbahn, wo tatsächlich hunderte Autos stehen, vorbei, tatsäclich kurz an einem nicht ganz so zugeparkten Bella Vista (das Miras) vorbei und beschliessen, dass wir für Donnerstag über einen

Reiseanleiter, der offenbar kon-
tingente für den Aufstieg hielt,
eine organisierte Tour auf
den Gipfel bilden wollten. Online
war da jedenfalls für Domestik
noch was verfügbar. Bernd
meinte, das bilden wir heute
Abend in unserer Hütte aber das
Ulan wird so führen wir erst
mal und weiter durch die
Hochlandlandschaft. Ich würde immer
begeistertes und Bernd immer ge-
nerositer - bei Villhauer sind wir
für mich einig. Am "Ende"
von Nationalpark parkieren wir
das Auto und gehen in einem der
für Bürostenisten ausgelegten
Schutten (Papillon) einen Happen

essen. Es gab Ziegenfleisch und eine spanische Tortilla, was beides ganz gut war. Als dann tatsächlich ein Rentierbus einfiel, wollten wir uns schnellstmöglich auf die Socken, in einen kleinen Spaziergang zu machen. Ich wäre eigentlich gerne ein bisschen mehr gelaufen aber Bernd jaustete wegen seiner Fehrs, den er sich gleich am ersten Tag am Strand von Tequila angeheuer hatte und sich eine Nasenblutung gelockt hatte. Deshalb und weil Bernd sich keinen Bad auf Villan hatte, fiel die Wahlung eher kurz aus. Aber selbst das kurze Stück fand ich klasse. Wir sahen

von oben auf das Walkermeer
über Puerto de la Cruz, über
ein blaues Himmel und an
ein besten Lage, unweitliche
Landschaft, in der lediglich ein
paar Eidechsen bestanden und
die meisten Büsche und Sträucher
phas trocken und abwelkend
bestanden. Es ist ein Teil, was
so aus der Erdinneren bestan-
den und welche Zufälle ~~in~~
der gesamten Erde und Mensch-
evolution zur heutigen Welt
geführt haben.

Nach dem Spaziergang ginge
ich mir noch ein Eis und
dann führen wir Richtung
Südküste, weil wir da auf-

gründ eines Webcams nach
Sonne erwarteten. Der Weg (ca
1,5 Stunden) führte eine wenig
befahrene Strasse, die von Dill-
zu Dünndarmwurzeln ging und
teilweise in Höhenwindungen durch
Kiefern- und Pinienwälder zügig
von 2200 Höhenmetern hinab-
führte bis auf Meereshöhe. Wir
kamen direkt am Strand von
Tejila (beim Montaña Roja) heraus
und stellten das Auto am Park-
platz ab, was uns jetzt um 17 Uhr
die Strandbereiche auf dem
Rückweg entgegenkam. Wir
wollten aber noch unbedingt aus
Wasser und noch einen kurzen
Schwanz mit dem Sonnenschirm-

Verleihen, dürften wir sogar
die letzte halbe Stunde gratis
liegen und Schlitten benutzen
Cousin gesetzt, es konnte nicht
plötzlich immer wartet sein Supervisor
vorkam... Ich benutzte die
Kilgerüst, um mein Klamotten
abzuwerfen und ging sofort
ins Wasser. Bessert wirkt es zu
kalt, obwohl es meines Erachtens
die gleiche Temperatur wie außen
hatte (ca 20 Grad) - es kam
einer mir kalt vor, weil
es wieder windig war (war
nicht so sehr wie vor drei
Tagen aber doch windig).
In dem glasblauen Wasser
wachte ich eine mittelgroße

Schwimm parallel zum Strand
und anschließend betrachteten
wir den kitschigen Sonnen-
untergang über dem Meer.

Als es dann fast dunkel war
zogen wir ~~aus~~ an und los
nach Santa Cruz. Bernd meinte,
dass das über die Autobahn
schnell zu erreichen wäre und
so war es auch: nach einer
knappen halben Stunde schon waren
wir unterdram in einer Kol-
onialen am Marktplate in der
200.000 Einwohner zählende
Stadt. Weil wir eher festlich
gekleidet waren, wollten wir
eigentlich in eine einfache Tapas-
Bar, landeten ~~aber~~ in einer fast

Zu schicken Berg Postkarte
und frisches Obst recht
gute Salate, Thunfisch-Tatar
und schwarzer Reis.

Auf dem Rückweg zum Auto kamen
wir noch durch das Centro de Arte
und es hochten einen Blick in die
Bibliothek, wo fleissige Leute über
Büchern hingen.

Auf die Rückfahrt über die
Aitobahn ging es recht flott
und nach etwa 1,2 Stunden
waren wir auch wieder in
unserer Finke. Auf dem Weg
wir an Sta Ursula vorbeigek-
ommen, wo wir für morgen
mit Edda verabredet ~~haben~~
sind. Wir wollen uns am der

Tanke treffen. Das scheint hier
typisch zu sein, dass die Tank-
stellen Treffpunkt für jedermann
sind. Wir hatten das ja schon
in Tejiita gesehen und hier scheint
es genauso zu sein. Zuerst in
der Finca verzichteten wir dies-
mal auf den Gin-Tonic und gingen
gleich ins Betteln.

Mi. 7.11

Wieder sehr lang geschlafen &
Nach knapp 12 Stunden hat man
sich fast wieder schlafen ge-
schlafen. Aber irgendwann
geg. 10:30 Stunden wie dem
Tod auf, ich fittete den glücklichen
Kater mit Noss- und Troadertüte,
versorgte ihn nochmal mit Matzen

tee (id hab den Eindruck, die
Nase und Augen werden etwas
besser) und dann freistellte wor
selber. Diesmal war es ^{w. edas} hoch
und sogar ^{was} ⁱⁿ gering, um auf
der Terrasse zu frühstücken.

Heute stliche Vormittag vergangen
wir mit Buch schreiben, nach
Wanderungen rederliche und
ratschen bis Beend dann
im 13 Uhr in seiner Call
anissete. Während Beend klafack,
malte id einen Spaziergang
durch den Garten, erntete ein
par Feigen, Zitronen und O-
ranger und künimate mich
ein bisschen ins Kofederen.
Nach dem Call fettesten wir

erstmal ein paar Reste an
Sekt, Tintenfisch und Geise,
bevor wir uns auf den
Weg nach Santa Ursula walden
um uns mit Edda ein
eines typisch kanarischer Turke
zu treffen. Da wir etwas zu
fröhlich da waren, ließen wir
ein bißchen durchs Nest und
kamen dem prompt ein paar
Minuten zu spät, weil uns die
Ursula und wieder Geise
im Kreis herumführte. Aber
es war es nicht und
Edda wusste nicht so lange
warten. Als es erst trank
war ein Glas Wein von
den Weinbauern, da hier

und die Tourne führt, und eine
Kette ein enormen Preis von
230 Euro (8) Dann führen
wir über den "Mirador de
Humboldt" nach Puerto de la
Gracia, wo genau die zuerst
geplante Fühlweipe blau
Zuhalte aber wo wir uns
in einem relativ zentralen
Lokal einige Tapas teilen
und über alle und viele
Zeiten quatschen. Es gab viel
zu bequatseln - vor der
Schließung über den weiteren
Lebensweg von jedem bis
hin zu aktuellen Flüchtlings-
problematik. Als wir um
11 Uhr zurückgekehrt werden

teuchte es uns noch nicht und
wir zogen über eine Eisdiele
in ein weiteres Lokal, wo
wir bei Gin Tonic (Strawberry)
und bis fast 2 Uhr versippten.
Do. 8.11.

Hi, Bernd war gestern offen-
bar noch mehr bei dem
opwesen als ich gedacht
habe - er fiel ihm ziemlich
schwer, gegen 9 Uhr aus dem
Karte zu krabbeln aber bei
dem ersten Tag mit strahlendem
Sonnenschein hatte ich kein
Mitleid mit der Saifrose!
Wah einer Gofisa und Ober-
flächen-Fränk-Frischmilch
war unsere Sache und führen

ganz in der Oster des Land.
Es ging fast 1,5 Stunden
erst auf der Autobahn und den
wieder auf Dünendünen-Strassen
durch einen Nationalpark (Majuro)
an mehreren Panoramas aus-
sicht, die zum Teil zu voll
waren, so bis zu einem
Parkplatz in Afar, wo eine
inlandsweise, landschaftlich schöne
Wanderung beginnen sollte.
Wir stiegen zunächst etwa eine
Stunde durch eine windstille
Ebene bis auf Meereshöhe hin-
unter. Die Landschaft war wirklich
herrlich. Frontal Grün, und Kakteen
Stiefgras, verschiedene Südbüschel
und teilweise bewirtschafteten

Terrassenfeldern. Der Strand
war auch herrlich. Die
Brandung ~~stieß~~ heftig auf
den mit schwarzen Lava-
stein durchsetzten Sandstrand.

Es gab Mengen von
Erdbeeren und die Stimmung
war grandios! Wir waren
zuweilen nicht alleine hier aber
der Andrang hielt sich in Grenzen.
Woanders (an der Masca-Straße)
muss es ganz anders zu und
hergehen. Der weitere Weg
verlief spektakulär auf einer
100m Höhe an der schroffen
Küste entlang und bot fantas-
tische Ausblicke. Eine richtige Ge-
wisswanderung! Als wir in

die Nähe des Dorfes ~~Tagayana~~ ^{Tagayana}
kamen und wollte ich eigentlich
den Weg direkt zurück
nach Apor folgen, im nicht
den Abstieg ins Dorf unternehmen
zu müssen. Der Weg war nicht
eindeutig als solcher ge-
zeichnet, aber leicht zu folgen
war, weil er bald aufgrund
des geringen Abfalls nicht gut
ging und als wir dann das
Lagergegend waren, wussten wir
nicht gut 1,5 km und einige
Hundertmeter zu einem kleinen
Fluss einschleift abbrechen. Bei
besten Willen war kein Weg
mehr als zu finden und über-
den Weg es immer ange-

setete gewaden, und dabei
haben wir Luftlinie nur noch
1,5 km, aber die wäven in über-
windliche, zumindest unsere
Reisung. mal, weil wir ja nicht
wästen, ob auf der einen
Seite ein Weg weiter geht oder
nicht. Da wir behten im end-
il trage ein paar Einheiten
mal den Weg mal Aför; Wow-
wir hätten einfach eine Straße
weiter gehen sollen, aber dass
würde jetzt ^{ein} mal 1,5
Stunden dauern und inzwi-
schen es halb sechs sein die
Dunkelheit welcher wir sich
nicht gesoten, aber öffentlich
Verkehrsmittel gibt es hier nicht

nicht - Mist! Eines der Typen
war so nett und nahm uns
das Ins Dorf mit, das aber
schon gut 200m steil ist
~~Es~~ mal unten ging.
An der Kirche sollte ein
Taxi zu finden sein. Das war
allerdings nicht da und
wir erfuhr, dass das Taxi-
Mensch in der Messe war.
Die sollte mal etwa eine
halbe Stunde dauern. Die Leute
waren alle äusserst hilfsbereit
und schliesslich liessen wir
in der Infanterie, Best bekam
ein Bier und wir warteten,
bis die Messe aus sein sollte.
~~Zwischen~~ Es stellte sich

Wenig, dass die Masse doch bis
halb sieben dauern würde aber
Ramon, der Fahrer der roten
Aibas vor der Kirche, würde
uns dann folgen. Wir warteten
die Zeit, in der ein paar
Tapas, Gambaes, Kartoffeln und
Trüffel zu essen und
waren ziemlich froh, als
endlich jemand in halb
sieben eine Frau in der Bar kam
und uns holte. Der Fahrer
(Ihr Mann?) kam auch gleich
und ~~es~~ schon ging es los.
Die Strecke war ca 20km
und es wird wieder traumhaftig.
Der ältere Herr strahlte
das Fahrer offenbar an und

er fuhr einen zweiten Stiel
zusammen. Aber schließlich
hätten wir, bereits im fest-
stehenden am Ende ~~ausen~~ sehr
fröhlich, wie das alle, geklappt
hätte. Die 40,- € zahlten wir
gerne (soles was das über-
trugen aber wir waren ent-
fesselt). Danach ging es
auch gleich weiter, nach "Hause".
Unterwegs tauchte wir wir,
nach (wieder für unglaubliche
25,- € voll), hatten ein
bisschen Wasser und Bier
bespannte die zweite Hälfte
des Stieles. Als wir dann
in ca 21 Uhr ankamen,
~~haben~~ ist ~~in~~ unser
Wade

Blibbesbadewanne (?) wärend
Beut etwas gegen seine Muskel-
krämpfe tat und ziemlich
schnell einpante. Ich schied
noch ein bisschen Tagelied
und legte mich dann auch
zur Schlaf ab - ein ein-
druckvolles - schöne Tag war
das gewesen!

Fr. 9.11

Heute morgen war Beut deutlich
fitter! Ich hab 12 Stunden Schlaf
doch auswachen zu. Das Wetter
sah ziemlich günstig aus und
so langsam bewegt ins die Feuchtig-
keit wie in diesen Nebelochs
Die Klammern, die ich vorgelesen
gewaschen hatte, sind noch mehr

mass. Wir schauten mal auf
die Webcam der Umgebung
und beschlossen, an die Sicht-
westliste zu fahren. und
wenn da der Massentourismus
tobt. Aber wenn es der sonig
ist... Wir parkten also zusehen
und fuhren in stürmischen
Regen los - nicht mal das
Wetter hatte sich blicken lassen
so ungenügend wie es. Wir
fuhren dreimal über die Schlucht-
strasse (so lange sie halt geht)
nach Santiago und dort
auf der anderen Seite des
MTZ im hohen Passes war
das Wetter stillerartig besser.
Die Wolken hängen echt

fürchtig in den Bergen fest
Wir freuten uns und fuhren
relativ bald an einen Strand
(Playa de San Juan), wo
~~es~~ es 25 Grad hatte und
strahlend blauen Himmel.
Nur in den Bergen hing die
Suppe - Apropos Suppe: Wir
kletterten zwischen ein kleines
Hügelchen und gingen in ein Lokal
am Strand (Marlin) ein paar
Tapas essen - die waren auch
ausgesprochen gut! Die Mojo
zu den Kartoffeln war fast
besser als die von gestern,
die Risslets und die Chipirones
(Mini-Tintenfische) waren echt toll.
Der Strand abends war echt

So mal unseren Besuch, weil
es weiter im Hafenbecken liegt und
so führen wir weiter zur Playa
von Calkas Salvaje. Der
Strand war zwar nicht
perfekt aber es erfüllte viele
Kriterien und deshalb legten
wir uns auf zwei freie Liegen
(für 8,-) und genossen einen
halben Malakong Strandleben
mit Schwämmen, Sonnen und
Stühlen (lange hatten wir sonnen-
de wolt uns :-). Um 17:30
war langsam die Sonne
weg und wir folgen ins an-
Kurz vor dem Sonnenuntergang
sahen wir noch 2 oder 3 Super-
würstchen mal Carlos Romero mit

nal Gofio. Für letzteres
würde wir machen in dritten
Supermarkt fündig. Zuerst
Tour; orientiert die Gegend.

Aber den setzen wir uns
auf ein Plätzchen und beobachten
den herrlichen Sonnenuntergang.

Zum Abendessen wählen wir
eine relativ einfache aussendende
Bodega, die aber will uns vom
Essen her nicht der Brille weh.

Am Nebentisch nahm eine fünf-
köpfige Familie Platz, deren einzige
Frau das reizende "Prinzesschen"
namens Ronja war und die
zuerst ~~erwartet~~ war braten
also relativ schnell mal den
Essen auf und fahren nach Hause.

In Good haben wir im Regen noch
eine Abstecke zu einem Super-
markt obwohl er regnerisch und wir
eigentlich keine Boot auf Aus-
steigen hatten. Aber wir haben
Gehilf und erwirkten eine Regen-
pausl. Ped abgedrückt, dass es
auch hier im großen Supermarkt
Während Carlos Pinera gab. War
filmen also zur Finca und
begannen zu packen, den Käse
und ein Teich zum Ein auf-
Zuräumen und dann gehen
wir ins Bett.

Se. 10.11.

Püh-G Uhr ist ganz schön feil-
und kalt! Es war klar aber
immer noch sehr feucht und damit

fühlte es sich echt kalt aus W/V
drachten, packten die Koffer zusammen
und ich wollte mich eigentlich vom
Materchen verabschieden aber der
liess sich nicht blöden. Gegen
halb acht brachen wir auf und
fuhren durchs Paragart zum
Flughafen - es wird deutlich
ein herrlicher Tag. Schwere
Koffer geben wir also das
Autocenter ab (problemlos) und
checken (ebenfalls problemlos)
ein. Beim Checkin sogar noch
sicher Carlos Pinares für 28,€
und dann haben wir mit
dem Swiss Airline 320 auf einer
Fensterplatz über den Flügel ab.
Merke: auf dem Rückflug ist die

linke Flügelhälfte empfehlenswert
zu sein. Der Flug sollte 4 Stunden
dauern und zumindest der
Start aus wesentlich angenehmer
als beim Heffling Curaja, Swiss
malt wohl doch einen Unterschied.

Notiz

- Flug Vueling 215,- / 256 sfr / swiss 422,90 sfr.
- Mietwagen 237,- sfr.
- Finca 490,- € / 580,-
- Eco Wooden Houses 71,- € / 84,-
- Barnald 330,- €
- Duty Free Fl-Skafel 24 57,- sfr
- Masché 24,-
- Biere 15,-
- Kaffees 13,-
- Mischeln (84,- €) 99,- sfr ~~84,- €~~
- Hygeardino lacto 86,- € 101,70 sfr.

Skuta Grizz ATM Santomas 405,- €

Duty Free (carlos) 28,- €

5/15

256

422

237

580

84

400,-

57,-

24

15

13

99

101

450

2778

35,-

→ 2800,- s/t